

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

N^o. 74.

Sonabend, den 13. September

1851.

Tage Nachrichten.

Sachsen. Am 10. September marschirte durch Dresden wieder eine kleine Abtheilung Oesterreicher nach Holstein. — Die Einfuhr des bayerischen Bieres über die sächsische Grenze hat sich mit jedem Jahre gesteigert; dieselbe betrug im Jahre 1842 14,300, 1843 17,800, 1849 48,000 und 1850 75,000 Eimer.

Preußen. Eines der wichtigsten Ereignisse ist der am 7. Septbr. in Berlin abgeschlossene Vertrag zwischen Preußen und Hannover über die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein. Der Vertrag soll mit dem 1. Januar 1854 in Wirksamkeit treten. Trotz der verschiedenen Interessen des Nordens und Südens dürfte jedoch hierdurch die Auflösung des Zollvereins keineswegs ausgesprochen sein, da die südlichen Staaten desselben wohl wissen, was sie durch denselben bisher gewonnen haben; doch ist dadurch jedenfalls so viel gesichert, daß Preußen zu Gunsten der südlichen Staaten nicht mehr dem Schutzollsystem nachzugeben gesonnen ist, sondern mehr der Handelspolitik des Nordens von Deutschland, der möglichst Herabsetzung der Zölle sich anzuschließen gesonnen ist. Zugleich ist durch jenen Vertrag eine Zollvereinigung mit Oesterreich, wenn selbe überhaupt jemals ernstlich gewollt worden ist, auf längere Zeit hinausgeschoben. Die Verhandlungen zur Zustandebingung des Vertrags sollen übrigens so geheim gehalten worden sein, daß selbst der österreichische Gesandte in Berlin erst nachher Kunde davon erhielt. Das Territorium des Zollvereins zählt dadurch 2,125,615 Einwohner mehr, und, was die Hauptsache ist, es hat Seehäfen, welche dem Zollverein in der Nordsee jetzt ganz abgingen, und in der Ostsee wegen des Sundzolls nicht viel werth sind. — Bei den Wahlen zu den Provinziallandtagen soll die Betheiligung zum Theil sehr gering sein. — Die Zusammenkunft der Piusvereinsabgeordneten in Berlin ist wegen der allgemeinen Stimmung gegen diese Herausforderung wieder ungewiß geworden. — Man hatte eine Umgestaltung der Landwehr vor, da sich einige Uebelstände in deren Organisation gezeigt haben sollen. Da aber 3000 Unterofficiere mehr dazu gebraucht werden und außerdem noch 4 Mill. Thaler, so ist man für jetzt davon abgestanden.

Baiern. Heinrich von Gagern hat sein Gut Monsheim für 153,000 fl. verkauft und will auswandern. — In Nürnberg wurden dem deutsch-katholischen Prediger Ruf in Folge der Erklärung wegen seines Rücktritts Abends die Fenster eingeworfen. Die Stimmung ist nämlich dort dieser Gemeinde, welche er beleidigt hatte, sehr günstig.

Rurhessen. Die Mitglieder der Hauptstaatscassendirection, welche erst zu mehreren Monaten Gefängniß und Ersehung mehrerer tausend Thaler Verlust an Weg- und Brückengeldern verurtheilt waren, sind vom Generalauditoriat freigesprochen worden. — Herr v. Hassenpflug hat das Großkreuz des österreichischen Leopoldordens erhalten.

Weimar. Die Abdankung des Großherzogs soll eine leere Erfindung sein.

Frankfurt. Aus Süddeutschland, sowie aus Ungarn laufen wieder die traurigsten Nachrichten über furchtbare Ueberschwemmungen, Bergstürze und dergleichen Unglücksfälle ein. Die Noth bei der frühen Kälte und dem herannahenden Winter wird als grenzenlos geschildert. — Preußen und Oesterreich sollen sich jetzt vereinigt haben, gegen Dänemark energisch aufzutreten und die Ehre Deutschlands vollständig zu retten.

Bremen. Ueberall spricht man hier noch von dem unerhörten Betruge des Aeltermann Haase. Mit der fortschreitenden Untersuchung wächst auch die Summe der Unterschlagungen; man weiß bereits von 137,000 Thalern. Was die Missions- und Bibelgesellschaft verliert, ist gar nicht zu berechnen, da Haase die Gelder aus den Sammelbecken ungezählt erhielt, indem man dem frommen und ehrlichen Manne, als welcher er allgemein bekannt war, vollkommenes Vertrauen schenkte.

Oesterreich. Großes Aufsehen macht die Verhaftung des allbekannten Humoristen Saphir in Wien, eines Mannes, der durchaus ein politisch gefährlicher Mensch nicht ist, da er über alle Parteien seine Witze gemacht hat; dessenungeachtet scheint man die Sache sehr streng nehmen zu wollen, da er während der Untersuchung nicht auf freiem Fuße geblieben ist, sondern verhaftet ward. Man will in einem Aufsatze desselben, als welcher einer mit der Ueberschrift „Ausbruch meiner vollendetsten Dummheit“ bezeichnet wird, eine Persiflage der letzten kaiserlichen Handschreiben erblicken, durch welche bekanntlich die constitutionelle Stellung der